

Bundesministerium
für
auswärtige Angelegenheiten

II-8333 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

GZ 285.02.02/24-II.3/92

Wien, am 11. Jänner 1993

26. Treffen slowenischer Historiker
in Slowenien; Sept. 1992,
parlamentarische Anfrage der
Abg. Dr. Haider u.a.

3734/AB
14. Jan. 1993
zu 3824/1

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

W i e n

Die Abgeordneten Dr. Haider, Mag. Haupt u.a. haben unter
Zl. 3824/J-NR/92 vom 25.11.1992 eine schriftliche Anfrage
betreffend das Ende September 1992 in Slowenien abgehaltene 26.
Treffen slowenischer Historiker an mich gerichtet, welche
folgenden Wortlaut hat:

1) Hatten Sie bzw. ihr Ressort Kenntnis oder Informationen über
ein derartiges Treffen slowenischer Historiker?

1a) Wenn ja, haben Sie, der österreichische Botschafter in
Laibach oder Mitarbeiter Ihres Ressorts Einladungen zu diesem
Historiker-Treffen erhalten und auch angenommen oder abgelehnt?

2) Falls Ihr Ressort keine Informationen über diese Konferenz
besitzt, werden Sie sich über die Ergebnisse dieser Tagung
berichten lassen? Wenn nein, warum nicht?

3) Wie bewerten Sie die in der Einleitung zitierte Thematik
dieses Historiker-Treffens?

4) Ist Ihrem Ressort bekannt, ob diese Konferenz von der
slowenischen Regierung bzw. von Vertretern der slowenischen
Regierung oder sonstigen hohen slowenischen Repräsentanten
unterstützt, besucht oder mitgetragen wurde?

-2-

4a) Wenn nein, werden Sie diesbezügliche Informationen einholen?

4b) Wenn ja, ist es Ihrer Auffassung nach nicht bedenklich, daß mit Unterstützung slowenischer Repräsentanten und seitens eines befreundeten Staates zumindest "laut über mögliche Grenzveränderungen nachgedacht wird"?

5) Welche angemessenen Schritte werden Sie unternehmen, damit die Grenze zu Kärnten von Slowenien akzeptiert und garantiert bleibt?

6) Welche österreichisch-jugoslawischen Verträge, die zwischen Ihnen und der slowenischen Botschafterin in Österreich kürzlich erörtert wurden, finden im Hinblick auf Slowenien Anwendung?

7) Wird es noch weitere Verhandlungen über die Anwendung österreichisch-jugoslawischer Verträge und Abkommen auf Slowenien geben?

Wenn nein, warum nicht?

Wenn ja, welche Verträge kommen dafür in Betracht?

Ich beehre mich, die Anfrage wie folgt zu beantworten:

ad 1) Mein Ressort hatte im voraus von dieser Veranstaltung keine Kenntnis. Der slowenische Historikerverband veranstaltet seit 1980 jedes zweite Jahr ein Historikertreffen in verschiedenen Regionen Sloweniens. Das Historikertreffen 1992 fand in Slovenj Gradec (Windisch-Graz) statt, das Thema war den Beziehungen zwischen Slowenisch- und Deutschsprachigen in diesem Raum und der ethnischen Grenze der beiden Völker gewidmet. Ein weiterer Themenschwerpunkt galt der Entwicklung der Verkehrswege in Gesamtslowenien. Das Hauptreferat wurde von dem 76jährigen, bekannten slowenischen Historiker Prof. Dr. Bogo Grafenauer gehalten und zeigte die Geschichte der beiden Völker vom Mittelalter bis in die Gegenwart auf.

-3-

ad 1a) Weder die Österreichische Botschaft in Laibach, noch Mitarbeiter meines Ressorts haben zu diesem Treffen eine Einladung erhalten.

ad 2) Die Ergebnisse der in Rede stehenden Tagung werden wie üblich in der slowenischen historischen Zeitschrift "Zgodovinski Casopis" erscheinen.

ad 3) Wie mir berichtet wurde, war nicht die slowenische Nordgrenze zu Kärnten als Staatsgrenze Thematik dieses Treffens, sondern die Entwicklung der ethnischen Grenzen in der Geschichte. Mit dem Thema der Tagung des Jahres 1992 sollte das Lebenswerk des Akademiemitgliedes Dr. Bogo Grafenauer als Nestor der slowenischen nationalen Geschichte geehrt werden.

Weder das Referat Grafenauers, noch die folgenden waren darauf angelegt, die heutige österreichisch-slowenische Staatsgrenze auch nur im entferntesten in Frage zu stellen. Der Vorstand der historischen Abteilung der Universität Maribor, Prof. Matjaz Klemencic hielt ein Referat über die "Umbewertung der bisherigen Forschungen über die slowenisch-deutsche Grenze", wobei er auf den Vorbildcharakter neuester österreichischer Untersuchungen hinwies. Die weiteren Referate waren fast ausschließlich der Regional- und Lokalgeschichte gewidmet.

ad 4) Ähnlich dem "Österreichischen Historikertag" handelt es sich bei der "Versammlung der Slowenischen Historiker" um eine Veranstaltung, welche teils von der Region, wo sie stattfindet, teils vom "Verband der Slowenischen Geschichtsvereine", vor allem aber von den Teilnehmern selbst finanziert wird. Der Großteil der Teilnehmer sind Mittelschullehrer. Auch Dr. Janko Prunk, Verantwortlicher für Minderheiten in der slowenischen Regierung, war anwesend, betonte jedoch bei seinem Auftritt ausdrücklich, nicht in seiner Regierungsfunktion, sondern als

-4-

Vizevorsitzender des Historikerverbandes und Mitglied des Institutes für Zeitgeschichte teilzunehmen. Soweit mir bekannt ist, gab es auf dieses Historikertreffen keinerlei Reaktionen von offizieller slowenischer Seite.

ad 4a) Siehe 4).

ad 4b) Siehe 3).

ad 5) Mit dem österreichischen Anerkennungsschreiben vom 15. Jänner 1992 wurde die Republik Slowenien ausdrücklich "in ihren bestehenden Grenzen" anerkannt. Eine darüber hinausgehende Klarstellung betreffend die österreichisch-slowenische Staatsgrenze ist nicht erforderlich, weil nach allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechts beim Entstehen eines neuen Staates die Geltung von Grenzverträgen sowie der in anderen Verträgen enthaltenen Grenzfestlegungen automatisch auf den Gebietsnachfolger übergeht. Demzufolge gilt der Vertrag zwischen der Republik Österreich und der SFR Jugoslawien über die gemeinsame Staatsgrenze vom 8. April 1965, BGBl. Nr. 229/1966, i.d.F. des Vertrags vom 29. Oktober 1975, BGBl. Nr. 585/1976, nunmehr im Verhältnis zur Republik Slowenien. Dieser Umstand wurde im Notenwechsel zwischen der Republik Österreich und der Republik Slowenien betreffend die Weiteranwendung bestimmter österreichisch-jugoslawischer Staatsverträge vom 16. Oktober 1992, der sich derzeit in parlamentarischer Behandlung befindet (vgl. 734 der Beilagen zu den Stenografischen Protokollen des Nationalrates XVIII. GP), ausdrücklich bestätigt.

ad 6) Am 16. Oktober 1992 wurde in Wien ein österreichisch-slowenischer Notenwechsel betreffend die Weiteranwendung bestimmter österreichisch-jugoslawischer Staatsverträge im Verhältnis zu Slowenien durchgeführt. Dieser Notenwechsel besteht aus zwei Teilen, deren erster jene Verträge betrifft, die seinerzeit mit parlamentarischer Genehmigung abgeschlossen wurden. Der zweite Teil des Notenwechsels betrifft andere Verträge, insbesondere Regierungsübereinkommen. Durch den ersten Teil des

-5-

Notenwechsels, der sich derzeit in parlamentarischer Behandlung befindet (vgl. Punkt 6), sollen zehn Verträge formell im Verhältnis zur Republik Slowenien in Kraft gesetzt und bei sechs sogenannten "radizierten" (also automatisch weitergeltenden) Verträgen die Feststellung getroffen werden, daß diese nunmehr im Verhältnis zur Republik Slowenien in Kraft stehen. Der zweite Teil des Notenwechsels betrifft fünf Verträge, von denen drei "radizierte" Verträge sind.

In den Notenwechsel wurden alle in Frage kommenden Verträge mit Ausnahme jener aufgenommen, die bereits neu verhandelt werden oder deren Neuverhandlung in näherer Zukunft bevorsteht. Verträge, die obsolet geworden sind oder bei denen kein Interesse an einer Weiteranwendung besteht, wurden in den Notenwechsel nicht aufgenommen.

ad 7) Dieser Fragenkreis wurde durch den unter 6) dargestellten Notenwechsel vom 16. Oktober 1992 abschließend geregelt.

Der Bundesminister
für auswärtige Angelegenheiten:

